

die Verfassungen aller Staaten ihre industriellen und statistischen Verhältnisse darlegen.

Sin Wort an die Arbeiter.

Wir erlauben uns zum Schluß noch eine Erwiederung auf die uns zugekommenen Bemerkungen über eine Stelle des Artikels »Arbeiterunruhen.«

Wer unserem Werkchen einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, der mußte gestehen, daß wir für das Wohl des Volkes warm fühlen, daß wir es als unsere heiligste Mission ansehen ihm unsere Kräfte zu weihen.

In diesem Sinne waren auch die Artikel, die auf die Arbeiter Bezug haben, geschrieben. Daß wir in der Angabe der Ursache jener Arbeiterunruhe geirrt haben, gestehen wir offen, denn nicht Erhöhung des Lohnes, sondern Bezahlung für die Regentage hatten sie gefordert, im Momente der Aufregung ließ sich die Wahrheit nicht so genau ermitteln. Im ersten Theile jenes Absatzes, in Bezug auf die tüchtigen Gesellen, sind unsere Wünsche der Wirklichkeit, die jetzt gar keine Regel anerkennt, vorgeeilt.

Den Arbeitern welche an den Barrikaden mit uns standen, welche erst in den letzten Tagen die ewig denkwürdigen Worte (im Danke an Prof. Füller) aussprachen »Gott und dem Vaterlande wollen wir dienen, wir wollen einstehen für die Sache der Freiheit, wir wollen Noth und Ungemach vergessen, vergessen den Schweiß der Stirne und die Schwielen der Hand,« diesen Männern muß das Herz jedes Volksgenossen entgegengeschlagen. Nicht bloß »mit kräftiger Faust,« auch mit der Waffe des Geistes sollen sie einst für die Freiheit kämpfen. Dieses zu erzielen wird auch unsere heiligste Aufgabe sein.